

REALFICTION

FILMVERLEIH

präsentiert

OWNING MAHOWNY

Ein Film von Richard Kwietniowski

Kanada / England 2003 - 35 mm - Cinemascope - Farbe - 104 Min.
- Englische Originalfassung mit dt. Untertiteln -

Mit Philip Seymour Hoffman, Minnie Driver, Maury Chaykin und John Hurt

Kinostart: 7. Oktober 2004

Im Verleih von:

REAL FICTION

Hansaring 98

50670 Köln

Tel.: 0221 - 95 22 111

Fax: 0221 - 95 22 113

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

OWNING MAHOWNY

SEITE 1

OWNING MAHOWNY - SYNOPSIS

Er ist ein stiller, unscheinbarer Mann: Dan Mahowny, Angestellter einer Bank in Toronto. Seine Geschichte, die der Film nach wahren Vorkommnissen erzählt, ist zugleich die Geschichte des größten Bankbetrugs, der jemals von einem Einzeltäter in Kanada verübt worden ist.

Denn Dan Mahowny leidet an Spielsucht. Als man ihn 1982 verhaftet, erklärt er im Verhör, dass seit seinem zwölften Geburtstag nie mehr als 72 Stunden vergingen, bis er seine nächste Wette platzierte. Und Mahowny wettet auf alles: Er setzt auf Sportler, Pferde und am Spieltisch. Dabei ist er nicht auf Reichtum aus. Nie legt er etwas von dem Gewonnenen zurück. Es kommt ihm allein auf den Thrill an.

Von seinen kriminellen Energien ahnen seine Freundin Belinda und seine Kollegen nicht das Geringste. Bei ihnen gilt Mahowny als Workaholic: ein fleißiger Angestellter, den auch die Geschäftsleitung als „Wunderkind“ schätzt. Mahownys Spielsucht und seine neu erworbene Fähigkeit, durch simple Unterschriften Geldbeträge ausgehändigt zu bekommen, verbinden sich auf unheilvolle Weise. Die Bank händigt plötzlich Kredite an (Phantom-)Kunden aus, die nicht einmal mehr ihre Adresse angeben brauchen. Als sein Schwindel auffliegt, hat Mahowny sie binnen 18 Monaten um mehr als 10 Millionen Dollar geschröpft.

Seine Nächte verbringt Mahowny im Casino, wo er ein gern gesehener Gast ist. Seine Sucht verleiht ihm eine unglaubliche Ausdauer und Genialität. Und doch ist er kein „Jekyll und Hyde“. Seine Persönlichkeit bleibt durchweg dieselbe. Wie sehr er selbst das Opfer seiner zwanghaften Natur ist, tritt nach seiner Festnahme zutage: Freundlich bittet er die Polizisten darum, bei der Bank anrufen zu dürfen – er hat Angst, dass man ihm vorwirft, zu spät zur Arbeit zu kommen.

„Mahownys Charakter lässt sich in vertrauten Gegensätzen beschreiben: biedere Fassade und dahinter ein gähnender Abgrund. Man stellt ihn sich vor als äußerlich angepassten, vielleicht sogar etwas hässlichen Angestellten, der seine Unauffälligkeit dafür zu nutzen wusste, eine triebhafte Leidenschaft zu verbergen. Diese Art von Doppelbödigkeit ist das bevorzugte Rollenfach von Philip Seymour Hoffman, dem sympathischsten Unsympathen, den das Kino zur Zeit hat. Die üblichen Attribute des Antihelden – dicklich, schmierig, ohne Erfolg bei den Frauen – verbindet Hoffman in seinem Schauspiel mit einer Intensität, die ihn auf paradoxe Weise attraktiv macht. Oft ist es die Sympathie der Entlastung, die das Publikum für ihn einnimmt: Unser aller Minderwertigkeitskomplexe und Selbsthassgefühle, Hoffman agiert sie aus.“
Barbara Schweizerhof

OWNING MAHOWNY - PRODUKTIONSNOTIZEN

Toronto, 1992. Im Herzen des Finanzviertels öffnet der Journalist Gary Ross die Morgenzeitung und liest von einer Geschichte, die sich direkt im Gebäude gegenüber ereignet hat: Ein junger Bankangestellter ist der massiven Veruntreuung von Geldern überführt worden. Sein Instinkt sagt Ross, dass diese Story das Zeug zu einem Bestseller hat.

Berkeley, 1992. An der „University of California“ studiert Richard Kwietniowski Film und ist noch fünf Jahre davon entfernt, seinen ersten international erfolgreichen Kurzfilm „Alfa“ zu drehen, der auf der Berlinale 1987 den Preis für den besten Kurzfilm gewinnt.

Toronto, 1992. Andras Hamori, der erst vor kurzem aus Ungarn nach Kanada gekommen ist, gewöhnt sich nur langsam an den nordamerikanischen Umgang mit bestimmten Ereignissen. Intensiv verfolgt er in den Zeitungen den aufgedeckten Bankbetrug und wundert sich über seine neuen Landsleute: Sie feiern jemanden, der gerade eine ganze Verbrechenstserie begangen hat – was für ein großartiges, tolerantes Land!

Rochester, 1982. Philip Seymour Hoffman besucht gerade die neunte Klasse.

Toronto, 1992. Seaton McLean hat die Universität bereits seit vier Jahren verlassen, lebt aber immer noch wie ein Student: Isst Fertiggerichte und spielt unentwegt „Risiko“ mit seinen Mitbewohnern. Nebenbei produziert er das erste von mehreren halbstündigen Filmdramen, die auf kanadischen Kurzgeschichten basieren. Einer dieser Filme, „Boys and Girls“, gewinnt 1984 den Academy Award als bester Kurzfilm.

Hampshire, England, 1982. Minnie Driver ist 12 Jahre alt und besucht eine Dorfschule.

Toronto, 2001. Fast zwanzig Jahre später führt die Spielsucht eines Bankers das Leben von sechs Spielern zusammen: Philip Seymour Hoffman und Minnie Driver spielen in einem Film von Richard Kwietniowski, inspiriert von einem Bestseller von Gary Ross und produziert von Andras Hamori und Seaton McLean: **OWNING MAHOWNY**.

Als das Buch „Stung“ von Gary Ross 1987 erschien, stürmte es gleich die Bestsellerliste und blieb dort für die nächsten sechs Monate. Ross erhielt zudem für sein Buch mehrere Auszeichnungen und als bestes nichtfiktionales Werk des Jahres, und als „Stung“ wenig später als Taschenbuch erschien, setzte es sich ein weiteres halbes Jahr in der Bestsellerliste fest.

Als das Buch erschien, erinnerte sich Produzent Andras Hamori sofort an die Geschichte, die er vor Jahren in seinen ersten Wochen in Kanada staunend mitverfolgte: Es war der selbe Typ, der seinerzeit diesen riesigen Medienzirkus auslöste. Hamori hatte inzwischen „Alliance Entertainment“ mitgegründet und „Stung“ war eines der ersten Bücher, das die Firma optionierte. Doch die ersten Versuche, das Buch in ein Filmskript zu verwandeln, blieben ohne das gewünschte Ergebnis: Drei Anläufe scheiterten daran, dass es den Autoren in Hamoris Augen nicht gelang, dem Charakter der faszinierenden, wahren Geschichte nahe zu kommen – die Drehbücher waren einfach nicht aufregend genug.

Jemand, der ebenfalls an Roos' Buch Interesse hatte, war Seaton McLean, einer der Mitbegründer von „Atlantis Films“, und zwar bereits ein Jahrzehnt vor der Fusion von „Alliance“ mit „Atlantis“ im Jahre 1998. Doch fortwährend hieß es, die Rechte seien vergeben, und so schieb McLean das Projekt allmählich ab. Auch Andras Hamori glaubte kaum mehr an die Verwirklichung des Projektes, bis ihm 1999 Produzentenkollege Ed Pressman während des Sundance Festivals von einem Drehbuch erzählte, dessen Grundzüge Hamori sehr bekannt vorkamen. Die Erwähnung von Namen und Ereignissen verschaffte ihm Gewissheit, dass es sich um den kanadischen Fall von 1982 handelte und er ließ sich das Drehbuch von Pressman schicken.

Auf dem Script standen zwei Namen, wobei Hamori den Namen Richard Kwietniowski sofort mit dessen Film „Love and Death on Long Island“ verband. Er las das Drehbuch, und sehr zu seinem Erstaunen, war es sofort bebannt: Die Hauptfigur strahlte endlich vom Anfang bis zum Ende die Faszination aus, die ihm bei den früheren Versuchen fehlte. Hamori war allerdings gerade dabei „Alliance Atlantis“ zu verlassen, um seine eigene Produktionsfirma „H2O Motion Pictures“ zu gründen. Er legte das Drehbuch Seaton McLean vor, jetzt Chef der Produktionsabteilung, der natürlich hoch erfreut war, dass ein Projekt endlich in Gang kam, das schon vor Jahren hätte realisiert werden sollen.

Hamori und McLean fanden, dass dieser großartige Charakter eines besessenen Spielers von einem großartigen Schauspieler verkörpert werden musste. Ein Solcher war für sie Philip Seymour Hoffman, den er in herausragenden Rollen in „Boogie Nights“, „Happiness“ und „Magnolia“ gesehen hatte und dem Hamori bereits erfolglos mehrere andere Drehbücher geschickt hatte. „**OWNING MAHOWNY**“ war das erste, das Hoffman zusagte.

Richard Kwietniowski erhielt bei einem Treffen mit Ed Pressmans Freund Alessandro Camon das Buch von Gary Ross, und er war sofort begeistert von der Vielschichtigkeit von „Stung“: Es zeigt die Ereignisse des Falls, beleuchtet die Psychologie des Glücksspiels, zeigt wie Casinos und Banken funktionieren und wie mit Geld gearbeitet wird.

„**OWNING MAHOWNY**“ ist inspiriert von einigen Ereignissen in Ross' Buch, versucht aber zudem zwei Welten eigenständig aufzubauen: Die Bank und das Casino - Beide sind wie ein Polizeistaat hermetisch abgeschlossen und unter strenger Kontrolle. In Räumen ohne Uhren und Fenster arbeiten zudem Männer in Anzügen vor allem mit einem: Geld. Außerdem konzentrierte sich Kwietniowski auf die seiner Ansicht nach wichtigsten Ereignisse und wollte diese lieber in ruhigem Tempo genau erzählen, statt eine ausführliche Chronik der Ereignisse zu liefern. Es ging ihm um die kleinen Geschichten einer großen Nachrichtenstory voller Schlagzeilen – keine Erzählerstimme und keine ausladenden Rückblenden. Die Welt der Bank sollte dabei für den Zuschauer ebenso interessant und faszinierend wirken wie die schillernde Welt des Casinos. Mit einem „Blick unter die Haut“ sollte der Zuschauer ein Gespür für die Besessenheit der Hauptfigur erhalten und nicht eine Gewinner-Verlierer-, eine Gut-und-Böse-Geschichte erzählt bekommen. Richard Kwietniowski empfand diese Charakterstudie vergleichbar mit einem Autounfall – man weiß, was im folgenden passiert, man kann aber den bevorstehenden Zusammenstoß nicht verhindern und schon gar nicht den Blick davon lassen.

Nachdem Minnie Driver für die Rolle von Mahownys zunächst etwas naiver, später immer mehr schmerzlich um dessen Schicksal wissender Freundin Belinda gewinnen konnten, fand sich auch ein Co-Produzent für das Projekt: Die britische Firma „Natural Nylon Entertainment“, mit der „Alliance Atlantis“ bereits bei David Cronenbergs „eXistanZ“ und bei Pat Murphys „Nora“ erfolgreich zusammengearbeitet hatte.

Ausgestattet mit einem Budget von 10 Mio. \$ und einer überdurchschnittlich umfangreichen Sammlung von Storyboards, die der Filmcrew einen möglichst genauen Eindruck der visuellen Umsetzung vermitteln sollte, konnte Richard Kwietniowski am 25. März 2001, fast genau fünf Jahre nach dem Start der Produktion von „Love and Death on Long Island“, mit den Dreharbeiten für „**OWNING MAHOWNY**“ beginnen.

DARSTELLER

Dan Mahowny	Philip Seymour Hoffman
Belinda	Minnie Driver
Victor Foss	John Hurt
Frank Perlin	Maury Chaykin
Dana Selkirk	Sonja Smits
Ben Lock	Ian Tracy
Bill Gooden	Roger Dunn
Dave Quinson	Jason Blicher
Bernie	Chris Collins

STAB

Regie	Richard Kwietniowski
Buch	Maurice Chauvet nach dem Buch „Stung: The Incredible Obsession of Brain Molony“ von Gary Stephen Ross
Kamera	Oliver Curtis
Kameraführung	D.R. Davidson
Schnitt	Mike Munn
Ton	Steph Carrier
Musik	The Insects Richard Grassby-Lewis
Production Design	Taavo Soodor
Ausstattung	Erica Milo
Kostüm	Gersha Phillips
Regieassistentz	Andrew Shea
Casting	Deirdre Bowen
Produktionsleitung	Ted Miller
Produzenten	Andras Hamori Seaton McLean Alessandro Camon
Co-Produzenten	Victoria Hirst Damon Bryant Bradley Adams
Produktion	Alliance Atlantis, Toronto, Kanada
Co-Produktion	Natural Nylon Entertainment, London, Großbritannien

DIE SPIELER

Philip Seymour Hoffman (Dan Mahowny)

Geboren am 23. Juli 1967 in Fairport, New York. In der High School war Hoffman ein Musterathlet und zumeist im Wrestling-Ring oder auf dem Baseball-Platz anzutreffen. Unerwartet fand er gefallen am Schauspielunterricht und nahm daraufhin an zahlreichen Schulproduktionen und Schauspielkursen teil. Nach seinem Schulabschluss begann er an der renommierten „Tisch School of Drama“ der Universität von New York eine Ausbildung zum Schauspieler und schloss diese Anfang der 90er Jahre erfolgreich ab. Im Anschluss daran arbeitete er hauptsächlich auf der Bühne, bevor er 1992 neben Al Pacino in „Der Duft der Frauen“ sein Leinwanddebüt gab.

Zu seinen Bühnenarbeiten gehören „Defying Gravity“ am American Place Theatre, „The Merchant of Venice“ in der Inszenierung von Peter Sellars und die Off-Broadway-Produktion von Mark Ravenhills „Shopping and Fucking“. Hoffman inszenierte zudem selber Stücke für seine Theatergruppe Ladyrith. 2000 war er sechs Monate am Broadway in der Produktion von Sam Shepards „True West“ zu sehen. Für seine überzeugende schauspielerische Leistung wurde er für den Tony-Award nominiert.

Auf der Leinwand kam der Durchbruch 1998 mit „Boogie Nights“ von Paul Thomas Anderson, in dessen bisher vier Filmen Hoffman mitwirkte. Für seine Arbeit in „Magnolia“ und Anthony Minghellas „Der talentierte Mr. Ripley“ wurde Philip Seymour Hoffman vom National Board of Review mit einem Preis als bester Nebendarsteller bedacht.

Filmographie

Along Came Polly (2004, Und dann kam Polly, Regie: John Hamburg)

Owning Mahowny (2003, Regie: Richard Kwietniowski)

Cold Mountain (2003, Unterwegs nach Cold Mountain, Regie: Anthony Minghella)

25th Hour (2002) (25 Stunden, Regie: Spike Lee)

Red Dragon (2002) (Roter Drache, Regie: Brett Ratner)

Punch Drunk Love (2002, Regie: Paul Thomas Anderson)

State and Main (2000, Regie: David Mamet)

Almost Famous (2000, Almost Famous - Fast berühmt, Regie: Cameron Crowe)

The Talented Mr. Ripley (1999, Der talentierte Mr. Ripley, Regie: Anthony Minghella)

Magnolia (1999, Regie: Paul Thomas Anderson)

Flawless (1999, Makellos, Regie: Joel Schumacher)

Patch Adams (1998, Regie: Tom Shadyac)

Happiness (1998, Regie: Todd Solondz)

The Big Lebowski (1998, Regie: Joel Coen)

Boogie Nights (1997, Regie: Paul Thomas Anderson)

Hard Eight (1997, Last Exit Reno, Regie: Paul Thomas Anderson)

Twister (1996, Regie: Jan de Bont)

Nobody's Fool (1994, Regie: Robert Benton)
When a Man Loves a Woman (1994, Regie: Luis Mandoki)
Getaway (1994, Regie: Roger Donaldson)
My Boyfriend's Back (1993, Mein Freund, der Zombie, Regie: Bob Balaban)
Leap of Faith (1992, Der Schein-Heilige, Regie: Richard Pearce)
Scent of a Woman (1992, Der Duft der Frauen, Regie: Martin Brest)

Minnie Driver (Belinda)

Minnie Driver, geboren am 31. Januar 1970 in London begann ihre Schauspielkarriere Anfang der 90er Jahre mit Auftritten in den Fernsehserien „God on the Rocks“ und „Mr. Wroe's Virgins“. In ihrer ersten große Filmrolle hatte sie ebenso wie Hoffman 1992 in „Der Duft der Frauen“ neben Chris O'Donnell in dem 1995 entstandenen Drama „Circle of Friends“ zu sehen. In den folgenden Jahren drehte sie mit diversen großen Namen und erhielt 1998 eine Oscar-Nominierung als beste Nebendarstellerin in „Good Will Hunting“. Immer wieder gerne leiht Minnie Driver auch Zeichentrickfiguren ihre Stimme, zuletzt war sie in der amerikanischen Originalfassung als Jane Parker in der Walt-Disney-Version von „Tarzan“ zu hören.

Filmographie

The Phantom of the Opera (2004, Regie: Joel Schumacher)
Ella Enchanted (2004, Regie: Tommy O'Haver)
Owning Mahowny (2003, Regie: Richard Kwietniowski)
High Heels and Low Lifes (2001, Verbrechen verführt, Regie: Mel Smith)
Beautiful (2000, Regie: Sally Field)
Return to Me (2000, Zurück zu Dir, Regie: Bonnie Hunt)
Tarzan (1999, Regie: Chris Buck, Kevin Lima, Stimme von Jane Porter)
South Park: Bigger Longer & Uncut (1999, South Park - Der Film, Regie: Tery Parker,
Stimme von Brooke Shields)
An Ideal Husband (1999, Ein perfekter Ehemann, Regie: Oliver Parker)
The Governess (1998, Regie: Sandra Goldbacher)
Hard Rain (1998, Regie: Mikael Salomon)
Good Will Hunting (1997, Regie: Gus van Sant)
Mononoke-hime (1997, Prinzessin Mononoke, Regie: Hayao Miyazaki,
Stimme von Lady Eboshi)
Grosse Pointe Blank (1997, Ein Mann, ein Mord, Regie: George Armitage)
Sleepers (1996, Regie: Barry Levinson)
Big Night (1996, Regie: Campbell Scott, Stanley Tucci)
James Bond 007 - GoldenEye (1995, Regie: Martin Campbell)
Circle of Friends (1995, Im Kreis der Freunde, Regie: Pat O' Connor)

John Hurt (Victor Foss)

John Hurt, geboren am 22. Januar 1940 in Chesterfield, Derbyshire, England, zählt zu den bekanntesten und vielseitigsten Schauspielern Großbritanniens. Er begann 1962 als Theaterschauspieler im Londoner West End und erhielt bereits 1963 für seine Leistung in Harold Pinter's „Die Zwerge“ diverse Kritikerpreise. Bis heute ist Hurt regelmäßig in Stücken von Pinter, Stoppard, O'Casey oder Beckett auf der Bühne zu sehen. Zudem wirkte er in verschiedenen Fernsehmehrteilern mit.

Seine Filmkarriere begann Ende der 60er Jahre, erreichte allerdings erst zehn Jahre später mit seinen Rollen in „Midnight Express“ von Alan Parker und „Alien“ von Ridley Scott seine ersten Höhepunkte. Weitere sollten in Filmen von David Lynch, Stephen Frears, Michael Radford, Jim Sheridan und Gus van Sant folgen. John Hurt war auch bereits in Richard Kwietniowskis Langfilmdebüt „Love and Death on Long Island“ in einer Hauptrolle zu sehen.

Filmographie (Auswahl)

Skeleton Key (2004, Regie: Iain Softley)

Hellboy (2004, Regie: Guillermo del Toro)

Owning Mahowny (2003, Regie: Richard Kwietniowski)

Dogville (2003, Regie: Lars von Trier, Erzähler)

Harry Potter and the Sorcerer's Stone (2001, Harry Potter und der Stein der Weisen,
Regie: Chris Columbus)

Captain Corelli's Mandolin (2001, Corellis Mandoline, Regie: John Madden)

Lost Souls (2000, Lost Souls - Verlorene Seelen, Regie: Janusz Kaminski)

If... Dog... Rabbit... (1999, Regie: Matthew Modine)

You Are Dead (1999, Regie: Andy Hurst)

The Commissioner (1998, Im Zentrum der Macht, Regie: George Sluizer)

Bandyta (1997, Bastard, Regie: Maciej Dejczer)

Contact (1997, Regie: Robert Zemeckis)

Love and Death on Long Island (1997, Regie: Richard Kwietniowski)

Wild Bill (1995, Regie: Walter Hill)

Dead Man (1995, Regie: Jim Jarmusch)

Rob Roy (1995, Regie: Michael Caton-Jones)

Second Best (1994, Probezeit, Regie: Chris Menges)

Even Cowgirls Get the Blues (1993, Regie: Gus van Sant)

Lapse of Memory (1992, Schattenwelt, Regie: Patrick Dewolf)

King Ralph (1991, Regie: David S. Ward)

The Field (1990, Das Feld, Regie: Jim Sheridan)

Scandal (1989, Regie: Michael Caton-Jones)

White Mischief (1987, Die letzten Tage in Kenya, Regie: Michael Radford)

Spaceballs (1987, Mel Brooks Spaceballs, Regie: Mel Brooks)

Nineteen Eighty-Four (1984, 1984, Regie: Michael Radford)

The Hit (1984, Die Profi-Killer, Regie: Stephan Frears)

History of the World: Part I (1982, Mel Brooks - Die verrückte Geschichte der Welt,

Regie: Mel Brooks)

Heaven's Gate (1983, Heaven's Gate - Das Tor zum Himmel, Regie: Michael Cimino)
The Elephant Man (1980, Der Elefantenmensch, Regie: David Lynch)
Alien (1979, Alien - Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt, Regie: Ridley Scott)
The Lord of the Rings (1978, Herr der Ringe, Regie: Ralph Bakshi, Stimme von Aragorn)
Midnight Express (1978, 12 Uhr nachts - Midnight Express, Regie: Alan Parker)
The Disappearance (1977, Sein letzter Mord, Regie: Stuart Cooper)
The Ghoul (1975, Der Ghoul, Regie: Freddie Francis)
The Pied Piper (1972, Der Rattenfänger von Hameln, Regie: Jacques Demy)
10 Rillington Place (1971, John Christie – Der Frauenwürger von London)
Before Winter Comes (1969, Bevor der Winter kommt, Regie: J. Lee Thompson)
The Sailor from Gibraltar (1967, Nur eine Frau an Bord, Regie: Tony Richardson)
A Man for All Seasons (1966, Ein Mann zu jeder Jahreszeit, Regie: Fred Zinnemann)
The Wild and the Willing (1962, Regie: Ralph Thomas)

Maury Chaykin (Frank Perlin)

Auch Maury Chaykin, geboren am 27. Juli 1949 im New Yorker Stadtteil Brooklyn, war bereits bei „Love and Death on Long Island“ dabei. Außerdem wirkte er seit Anfang der 80er Jahre als Nebendarsteller in über 90 Filmen mit. Für seine Arbeit in zwei kanadischen Produktionen erhielt er den „Canada Genie for Best Actor“. Zudem war er häufig in Fernsehserien und –shows (The Tracey Ullman Show, Crime Story, The Twilight Zone, Nero Wolfe Mystery) zu sehen und trat immer wieder in Toronto, Montreal, New York und Kalifornien in Bühnenstücken auf.

Filmographie (Auswahl)

Being Julia (2004, Regie: Istvan Szabo)
Sugar (2004, Regie: John Palmer)
Owning Mahowny (2003, Regie: Richard Kwietniowski)
Hire: The Hostage (2002, Regie; John Woo)
The Art of War (2000, Regie: Christian Duguay)
Entrapment (1999, Verlockende Falle, Regie: Jon Amiel)
The Mask of Zorro (1998, Die Maske des Zorro, Regie: Martin Campbell)
A Life Less Ordinary (1997, Lebe lieber ungewöhnlich, Regie: Danny Boyle)
The Sweet Hereafter (1997, Das süße Jenseits, Regie: Atom Egoyan)
Love and Death on Long Island (1997, Regie: Richard Kwietniowski)
Devil in a Blue Dress (1996, Teufel in Blau, Regie: Carl Franklin)
Unstrung Heroes (1995, Entfesselte Helden, Regie: Diane Keaton)
Sommersby (1993, Regie: Jon Amiel)
The Adjuster (1991, Der Schätzer, Regie: Atom Egoyan)
Dances with Wolves (1990, Der mit dem Wolf tanzt, Regie: Kevin Costner)

DER SPIELLEITER**Richard Kwietniowski**

Geboren am 17.3.1957 in London. Studierte Literatur und Film an den Universitäten von Kent und Kalifornien. Begann Anfang der 80er Jahre kurze Experimentalfilme zu drehen und hat häufig auch für das britische Fernsehen gearbeitet. 1988 Silberner Berliner Bär für den Kurzfilm ALFALFA. Mit seinem Spielfilmdebüt LOVE AND DEATH ON LONG ISLAND gelang ihm 1997 ein internationaler Kinoerfolg. OWNING MAHOWNY ist sein zweiter abendfüllender Spielfilm.

Filmografie

Interference (1983, Kurzfilm)
Startled Insects Filmwork (1983, Kurzfilm)
Underworld (1985, Kurzfilm)
What's Cooking ? (1986, Kurzfilm)
Next Week's Rent (1986, Kurzfilm)
Questions in the House (1987, Kurzfilm)
Alfalfa (1987, Kurzfilm)
Ballad of Reading Gaol (1988, Kurzfilm)

Flames of Passion (1989, Kurzfilm)
Proust's Favorite Fantasy (1991, Kurzfilm)
Cost of Love (1991, Kurzfilm)
Actions Speak Louder Than Words (1992, Kurzfilm)

Love and Death on Long Island (1997)
Owning Mahowny (2003)

Erste Pressestimmen

Zur Premiere im Panorama der Berlinale 2003

„Dieser Film ist eine extrem souverän erzählte Geschichte eines Süchtigen. Richard Kwietniowski verzichtet auf den Glamour, die sexy Frauen und die verruchten Gangster, die Casinofilme ansonsten meist zu bieten haben, und konzentriert sich auf das Porträt eines Spielers. [...] Philip Seymour Hoffmann gibt der Figur etwas ganz Besonderes, was genauso unvergesslich sein wird, wie der Krankenpfleger, den er in „Magnolia“ spielen durfte. Er weiß es, unauffälligen, schüchternen Figuren Persönlichkeit und Menschlichkeit zu verleihen, Helden des Alltags, die fernab vom Glamour Hollywoods existieren.“ arte online

„Wie einen schleichenden Prozess inszeniert Regisseur Richard Kwietniowski Dan Mahownys Niedergang in der Spiel-Sucht, verzichtet dabei ganz auf spektakuläre Zuspitzungen. Mit wunderbar lakonischen Einstellungen und dem Blick für viele groteske und witzige Details lässt er den Zuschauer an einem wahren Drama teilhaben, das er freilich mit großem Geschick in das Gewand einer unterhaltsamen Tragikomödie kleidet. Mahowny bleibt ganz der Mann von der Straße, den die unheilvolle Mischung aus Sucht und Cleverness in den Abgrund reißt. Neben Minnie Driver, die als Dans Freundin Mut zur Hässlichkeit beweist, bietet Philip Seymour Hoffman einmal mehr in der Rolle eines Underdogs eine Bravourleistung, die ihn für noch größere Aufgaben empfiehlt.“ 3sat

Oliver Curtis

Filmography as: Cinematographer, Miscellaneous Crew, Director

Cinematographer - filmography

(In Production) (2000s) (1990s)

Something Borrowed (2004) (post-production)

Calendar Girls (2003) (additional photography)

... alternativ: Kalender Girls (2003) (Austria) (Germany) [de]

Owning Mahowny (2003)

Bait (2002) (TV)

Final Curtain, The (2002)

Saltwater (2000)

Wisdom of Crocodiles, The (1998)

... alternativ: Immortality (2000) (USA: video title)

... alternativ: Weisheit der Krokodile, Die (1999) (Germany) [de]

"Vanity Fair" (1998) (mini) TV Series

Our Boy (1997)

... alternativ: Warum unser Junge? (1997) (Germany) [de]

Love and Death on Long Island (1997)

... alternativ: Amour et mort à Long Island (1997) (Canada: French title)

... alternativ: Liebe und Tod auf Long Island (1998) (Germany: TV title) [de]

Madagascar Skin (1995)

Andras Hamori**Producer - filmography**

(2000s) (1990s) (1980s)

Owning Mahowny (2003) (producer)

Max (2002/I) (producer)

Morvern Callar (2002) (executive producer)

51st State, The (2001) (producer)

... alternativ: Formula 51 (2002) (USA)

... alternativ: Formule 51 (2001) (Canada: French title)

Third Lie, The (2000) (producer)

Sunshine (1999) (producer)

... alternativ: Napfény íze, A (2000) (Hungary)

... alternativ: Sunshine - Ein Hauch von Sonnenschein (2000) (Germany)

Room for Romeo Brass, A (1999) (executive producer)

eXistenZ (1999) (producer)

... alternativ: eXistenZ (1999) (France)

Strike! (1998) (executive producer)

... alternativ: Hairy Bird, The (1998) (Australia) (USA: working title)

... alternativ: All I Wanna Do (2000) (USA: new title)

... alternativ: College femminile (1998) (Italy)

... alternativ: Filles font la loi, Les (1998) (Canada: French title)

... alternativ: Strike - Mädchen an die Macht! (1999) (Germany) [de]

Sweet Hereafter, The (1997) (executive producer)

... alternativ: De beaux lendemains (1997) (Canada: French title)

... alternativ: Süße Jenseits, Das (1998) (Germany) [de]

Crash (1996/I) (co-executive producer)